

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-123

Initiative globaler Entscheider zur Verlagerung von Finanzströmen

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEval GmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	1
SUMMARY	3
Project description	3
Evaluation findings	3
Lessons learned and recommendations	3
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	5
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	5
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	5
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	7
2.1 Evaluierungsdesign	7
2.2 Evaluierungsmethodologie	7
2.3 Datenquellen und -qualität	7
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	8
3.1 Relevanz	8
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	13
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	14
3.7 Projektplanung und -steuerung	15
3.8 Zusätzliche Fragen	17
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	19
5 ANNEXE	20
5.1 Abkürzungen	20
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	22

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		18_I_348_Global_A_Influencers Initiative	
Projekttitle		Initiative globaler Entscheider zur Verlagerung von Finanzströmen	
Partnerland		Indonesien, Philippinen , Vietnam	
Durchführungsorganisation		Sustainable Energy for All (SE4ALL)	
Politischer Projektpartner		nicht vorhanden	
Projektbeginn	01.05.2018	Projektende	31.10.2019
Fördervolumen IKI	2.236.996,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	338.267,00 €

Projektbeschreibung

Das Projekt zielte darauf ab, die Verlagerung von Finanzströmen zur Förderung einer kohlenstoffarmen Entwicklung in Südostasien, insbesondere in den Projektländern Indonesien, Vietnam und den Philippinen, zu unterstützen. Hierbei sollten unterschiedliche Stakeholder, welche einen Einfluss auf die Finanzierung der Energieerzeugung haben, sensibilisiert, überzeugt und zur Umsetzung klimafreundlicher Maßnahmen befähigt werden. Zu den wichtigsten Stakeholdern gehörten hierbei politische Entscheidungsträger*innen (z.B. in Ministerien) auf nationaler und lokaler Ebene, Investoren wie beispielsweise Entwicklungsbanken, Pensionsfonds und private Investoren sowie Nichtregierungsorganisationen (NROs), welche sich für die Förderung nachhaltiger Energieerzeugung einsetzen.

Das Projekt hat beabsichtigt durch relevante Analysen wie beispielsweise eine Kartierung der politischen Ökonomie der Projektländer, Entscheidungsgrundlagen für verantwortliche Stakeholder zu erarbeiten. Des Weiteren sollten Netzwerke und Koalitionen sowie politische Initiativen zur Förderung erneuerbare(r/n) Energie(n) (EE) gestärkt und entwickelt werden. Durch Verbreitung von Erfahrungen aus den Projektländern sollten u.a. politische Entscheidungsträger*innen in anderen Ländern und Internationale Finanzinstitutionen (IFIs) von einer verbesserten Förderung kohlenstoffarmer Energieerzeugung überzeugt werden.

Ergebnisse der Evaluierung

Sowohl aufgrund der relevanten Projektregion als auch des starken Wirkungsgrades des Projekts auf hoher politischer und finanzieller Entscheidungsebene war das Projekt darauf ausgelegt zu einer starken indirekten Emissionsreduktion von Treibhausgasen (THG) beizutragen. Die tatsächlich feststellbaren Wirkungen liegen allerdings unter den sehr ambitionierten Zielsetzungen auf Outcome- und Impakt-Ebene. Dies ist u.a. auf Mängel in der Projektkonzeption zurückzuführen, in der z.B. die Rekrutierung und Zusammenarbeit mit den nationalen Partnerorganisationen (POs) nicht vollständig durchdacht wurde. Die Steuerungsstruktur des Projekts war im Verhältnis zum Budgetumfang komplex. Neben der Durchführungsorganisation (DO) gab es mehrere Implementierungspartner (IPs) sowie POs in den Projektländern, welche maßgeblich für die Umsetzung nationaler Aktivitäten verantwortlich waren. Zwar waren die Verantwortungsbereiche der involvierten Organisationen klar voneinander abgegrenzt, dennoch führten Berichtspflichten und nötige Koordination zwischen den Partnern zu hohem Aufwand. Des Weiteren gab es zwischen den involvierten Organisationen Differenzen bezüglich der Budgetverteilung und der Durchführung von Aktivitäten, was zu einer geringen Nutzung von Synergien und Ineffizienzen bei der Projektdurchführung geführt hat. Positiv hervorzuheben ist allerdings, dass die DO und die IPs bereits während der Projektimplementierung Lessons learned identifiziert und diese im weiteren Projektverlauf berücksichtigt haben. Zudem konnte das Projekt positive nicht-intendierte Wirkungen erzielen. Des Weiteren ist festzuhalten, dass sich möglicherweise noch einige Impakt-Wirkungen des Projekts erst in Zukunft entfalten, im Rahmen der Evaluierung allerdings nicht festgestellt und positiv bewertet werden konnten.

Lessons learned und Empfehlungen

Allgemeine Empfehlungen:

Eine wichtige Lessons learned ist, dass in der Projektregion der Klimaschutz nur eine limitierte Priorität hat und Themen wie Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsplätze eine hohe Bedeutung für Regierungen und

regionale Entwicklungsbanken haben. Zur Einbindung nationaler und regionaler Stakeholder ist die reine Ausrichtung von Projektaktivitäten auf Klimaschutz daher unzureichend. Stattdessen sollten auch Themen wie z.B. wirtschaftliche Entwicklung und Bewahrung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen bei der Gestaltung von Klimaschutzprojekten mitberücksichtigt werden.

Empfehlungen für die DO/IPs:

Bei zukünftigen Projekten wird empfohlen, regionale und kulturelle Gegebenheiten stärker in der Projektplanung, -umsetzung und bei der Entwicklung von Outputs zu berücksichtigen. Beispielsweise sollte beim Vergleich von IFIs und deren Klimafreundlichkeit auch berücksichtigt werden, dass das Länderportfolio und die damit verbundenen Charakteristika (z.B. Größe und klimatische Bedingungen der Länder) sich zwischen den IFIs stark unterscheiden. Eine stärkere Einbindung der Zielgruppen und nationaler/regionaler Stakeholder wird empfohlen, um die Qualität und Akzeptanz von Projektaktivitäten zu verbessern.

Eine Lessons learned, welche die DO bereits eigenständig erkannt hat, ist die bessere Einbindung aller IPs und der POs in die Planung von Projektaktivitäten. So sollten beispielsweise POs nicht nur als Durchführungsbeauftragte betrachtet, sondern vielmehr partizipativ in die Entwicklung von Projektaktivitäten und Budgetverteilungen eingebunden werden. Des Weiteren empfiehlt die Evaluator*in bei zukünftigen Projekten mit vergleichbarer Größe die Steuerungsstruktur schlanker zu gestalten, in dem z.B. mit weniger IPs oder POs zusammengearbeitet wird.

Empfehlungen für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI):

Im Projekt kam es insbesondere in der Anfangsphase zu Verzögerungen, da nationale POs erst durch öffentliche Ausschreibungen rekrutiert werden mussten. Die Verzögerungen sind in erster Linie auf Mängel in der Projektplanung durch die DO zurückzuführen. Zugleich wird empfohlen, dass das BMU / die IKI möglichst frühzeitig schriftliche Bestätigungen zur Projektförderung versendet, damit DOs und IPs Planungssicherheit haben und z.B. möglichst früh nötige öffentliche Ausschreibungen anstoßen können.

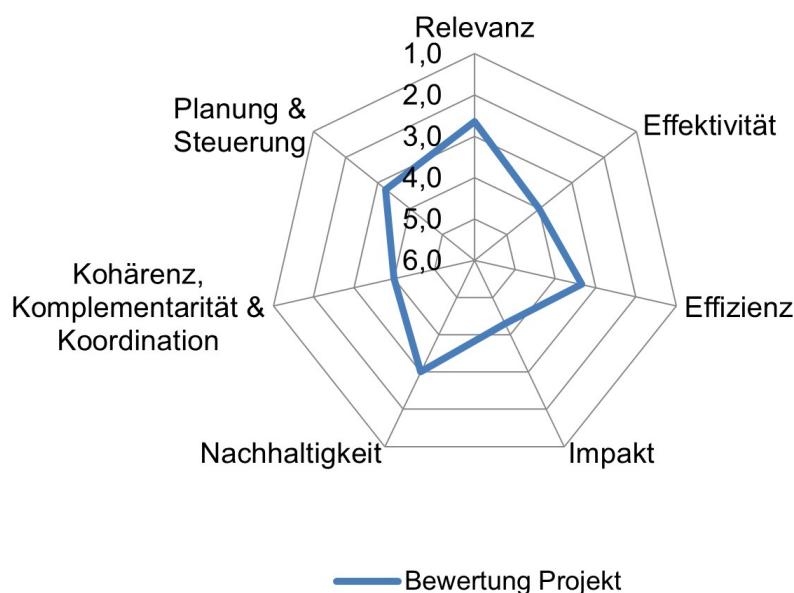


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	18_I_348_Global_A_Influencers Initiative		
Project name	Global influencers initiative on shifting financial flows		
Country of implementation	Indonesia, Philippines , Vietnam		
Implementing agency	Sustainable Energy for All (SE4ALL)		
Political project partner	none		
Project start	01.05.2018	Project end	31.10.2019
Project IKI budget	€2,236,996.00	Project budget from non-IKI sources	€338,267.00

Project description

The project aimed to support the shift of financial flows to promote low-carbon development in Southeast Asia, particularly in the project countries Indonesia, Vietnam and the Philippines. This was done by sensitising, convincing and empowering different stakeholders who have an influence on the financing of energy production to implement climate-friendly measures. Key stakeholders included policy makers (e.g. ministries) at national and local levels, investors such as development banks, pension funds and private investors, as well as non-governmental organisations (Nichtregierungsorganisationen, NROs) working to promote sustainable energy production.

The project intended to provide a basis for decision-making for responsible stakeholders through relevant analyses such as a mapping of the political economy of the project countries. Furthermore, networks and coalitions as well as political initiatives for the promotion of renewable energies (erneuerbare Energien, EE) should be strengthened and developed. By disseminating experiences from the project countries, policy makers in other countries and international financial institutions (internationale Finanzinstitutionen, IFIs), among others, should be convinced of improved promotion of low-carbon energy production.

Evaluation findings

Due to both the relevant project region and the strong impact of the project at a high political and financial decision-making level, the project was designed to contribute to a strong indirect emission reduction of greenhouse gases (Treibhausgase, THG). However, the actual observable impacts are below the very ambitious targets at outcome and impact level. This is due, among other things, to deficiencies in the project design, in which, for example, the recruitment of and cooperation with the national partner organisations (Partnerorganisationen, POs) was not fully thought through. The steering structure of the project was complex in relation to the budget size. In addition to the implementing organisation (Durchführungsorganisation, DO), there were several implementing partners (Implementierungspartner, IPs) as well as POs in the project countries, which were largely responsible for the implementation of national activities. Although the areas of responsibility of the organisations involved were clearly demarcated from each other, reporting obligations and the necessary coordination between the partners led to a high level of effort. Furthermore, there were disagreements between the organisations involved regarding budget allocation and the implementation of activities, which led to a low utilisation of synergies and to inefficiencies in project implementation. On a positive note, however, the DO and the IPs identified lessons learned during project implementation and took them into account in the further course of the project. In addition, the project was able to achieve positive unintended effects. Furthermore, it should be noted that some impact effects of the project may only unfold in the future, but could not be identified and positively assessed during the evaluation.

Lessons learned and recommendations

General recommendations:

An important lesson learned is that climate change mitigation has only limited priority in the project region and that issues such as economic development and jobs are of high importance for governments and regional development banks. Therefore, only focusing project activities on climate change mitigation is insufficient to engage national and regional stakeholders. Instead, issues such as economic development and job preservation or creation should also be taken into account when designing climate change projects.

Recommendations for DO/IPs:

For future projects, it is recommended that regional and cultural circumstances be taken more into account in project planning, implementation and in the development of outputs. For example, when comparing IFIs and their climate friendliness, it should also be taken into account that the country portfolio and the associated characteristics (e.g. size and climatic conditions of the countries) differ considerably between IFIs. A stronger involvement of target groups and national/regional stakeholders is recommended to improve the quality and acceptance of project activities.

One lesson learned that the DO has already identified on its own is to better involve all IPs and the POs in the planning of project activities. For example, POs should not only be considered as implementing agents, but rather be involved in a participatory way in the development of project activities and budget allocations. Furthermore, the evaluator recommends that in future projects of a similar size, the steering structure should be streamlined, e.g. by working with fewer IPs or POs.

Recommendations for the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) / the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI):

There were delays in the project, especially in the initial phase, as national POs first had to be recruited through public tenders. The delays are primarily due to deficiencies in project planning by the DO. At the same time, it is recommended that the BMU / the IKI send written confirmations of project funding as early as possible so that DOs and IPs have planning security and can, for example, initiate necessary public tenders as early as possible.

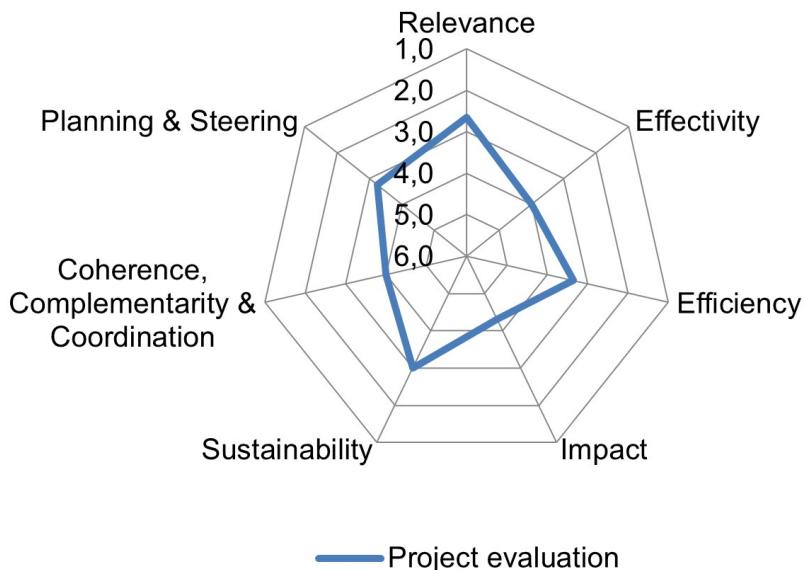


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Laut Berechnungen der internationalen Energieagentur (International Energy Agency, IEA) wird sich der Energiebedarf in Südostasien von 2015-2040 drastisch erhöhen. Der Energiebedarf wird bislang maßgeblich durch fossile Energieerzeugung, insbesondere durch Kohlekraftwerke gedeckt. Zur Deckung des steigenden Bedarfs erwogen und planten viele Länder in Südostasien, inklusive den Projektländern Indonesien, Vietnam und die Philippinen, zum Zeitpunkt des Projektbeginns den Bau weiterer Kohlekraftwerke. Die intensivierte Nutzung von Kohle zur Deckung des Energiebedarfs würde in einer starken Erhöhung der Treibhausgas (THG)-Emissionen resultieren. Allerdings gab es in allen Projektländern auch Anzeichen für die Förderung Erneuerbare(r) Energie(n). Die zukünftige Energieentwicklung der Projektländer war somit zu Projektbeginn offen.

Das Projekt der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zielte darauf ab, die Verlagerung von Finanzströmen zur Förderung einer kohlenstoffarmen Entwicklung in Südostasien zu unterstützen. Hierbei sollten unterschiedliche Stakeholder, welche einen Einfluss auf die Finanzierung der Energieerzeugung haben, sensibilisiert, überzeugt und zur Umsetzung klimafreundlicher Maßnahmen befähigt werden. Zu den wichtigsten Stakeholdern gehörten hierbei politische Entscheidungsträger*innen (z.B. in Ministerien) auf nationaler und lokaler Ebene, Investoren wie beispielsweise Entwicklungsbanken, Pensionsfonds und private Investoren sowie Nichtregierungsorganisationen (NROs), welche sich für die Förderung nachhaltiger Energieerzeugung einsetzen.

Die Durchführungsorganisation (DO) arbeitete mit zwei Implementierungspartnern (IP) zusammen, zum einen mit dem Thinktank "Third Generation Environmentalism (E3G)", zum anderen mit dem Klimaaktionsnetzwerk (Climate Action Network, CAN), welches NROs aus über 100 verschiedenen Ländern miteinander verbindet. Der IP E3G hatte die Aufgabe in den Projektländern eine Bestandsaufnahme der politischen Ökonomie (Political Economy Mapping, PEM) durchzuführen. Basierend auf den Analysen hat E3G hochrangigen Entscheidungsträger*innen Interventionen zur Lenkung von Finanzströmen hin zu EE vorgeschlagen. Der IP CAN sollte in den Projektländern das Engagement nationaler Stakeholder, insbesondere der Zivilgesellschaft stärken. Hierfür wurde durch CAN in jedem Projektland eine Fokus-Partnerorganisation (PO) identifiziert, welche auf nationaler Ebene Projektaktivitäten vorantrieb.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt hat eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten durchgeführt, z.B. politisch-ökonomische Analysen, Veranstaltungen auf teilweise sehr hoher politischer Ebene u.a. zur Vernetzung unterschiedlicher Stakeholder sowie Kommunikationskampagnen. Die Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten sollte zu vier verschiedenen Outputs führen: (i) Kartierung der politischen Ökonomie für die drei Projektländer und entsprechende Empfehlungen für Entscheidungsträger*innen, sowie weitere analytische Erkenntnisse um informierte Entscheidungen für eine kohlenstoffarme Entwicklung zu ermöglichen; (ii) Drei Koalitionen oder Netzwerke sind in den Projektländern gebildet oder gestärkt, zur Koordinierung der nationalen und länderübergreifenden Bemühungen zur Förderung einer kohlenstoffarmen Entwicklung; (iii) Mindestens eine politische Initiative, die auf bestehenden Regierungsstrategien, -plänen oder -richtlinien aufbaut und beabsichtigt, die Finanzierung in Richtung kohlenstoffärmer Entwicklung zu verlagern, wird mindestens in einem der Projektländer eingeleitet; (iv) Erfahrungen, die auf Länderebene gemacht wurden und generierte strategische Erkenntnisse zur Unterstützung der Dialoge auf Länderebene werden global geteilt und Entscheidungsträger*innen zugänglich gemacht, einschließlich aber nicht beschränkt auf Internationale Finanzinstitutionen (IFIs).

Alle Outputs sollten auf Outcome-Ebene dazu führen, dass sich die Rahmenbedingungen für mehr Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung in mindestens einem der Projektländer signifikant verbessert haben. Das definierte Outcome sieht zudem vor, dass es Signale gibt, die darauf hindeuten, dass es in Zukunft ein erhöhtes Volumen an Finanzströmen für kohlenstoffarme Entwicklung basierend auf verbesserten Rahmenbedingungen gibt. Zudem sollten die Erfahrungen aus den Projektländern und die Arbeit mit den IFIs Entscheidungsträger*innen außerhalb der Projektländer inspirieren. Dies wiederum sollte auf Impakt-Ebene zu diversen positiven Wirkungen führen. Unter anderem war vorgesehen, dass die Fortschritte bei der Verlagerung von Finanzströmen zur Nachahmung und Unterstützung in anderen Ländern anregen und in Südostasien tätige IFIs aktiv an der Beschleunigung des Übergangs zu einer

kohlenstoffarmen Entwicklung in der Region arbeiten. Details zur Interventionsstrategie können dem Annex 5.3 entnommen werden.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung ein Jahr nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Die Dokumentationsinhalte wurden anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und Zielgruppenvertreter*innen wie folgt ergänzt: Zwei Interviews mit Vertreter*innen der DO, zwei Interviews mit verschiedenen IPs, ein Interview mit einer PO sowie ein Interview mit einer IFI, welche zur Zielgruppe des Projekts gehört.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche vor allem zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Verfügbarkeit von Interviewpartner*innen, etc.) wird in Bezug auf den Zeitabstand zum Projektende als sehr gut eingestuft. Die DO hat konstruktiv bei der Evaluierung mitgewirkt und gewünschte Informationen sowie Kontakte zu relevanten Interviewpartner*innen stets zeitnah zur Verfügung gestellt.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	4,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,7

LF1.1: Das Projekt hat nicht beabsichtigt direkte Emissionsreduktionen von THG zu erreichen, sondern war darauf ausgerichtet, Finanzströme weg von der Förderung konventioneller Energieerzeugung hin zu erneuerbaren, emissionsarmen Energieformen zu lenken. Hierbei sollte u.a. die Energiepolitik in den Projektländern beeinflusst werden, deren zukünftige Entwicklung hinsichtlich der Energieerzeugung zu Projektbeginn offen war. Da sie bevölkerungsreich und wachstumsstark sind, ist die Energiepolitik dieser Länder von hoher Bedeutung für den Klimaschutz. Das Projekt hat zudem Akteure wie z.B. IFIs adressiert, deren Aktivitäten einen sehr hohen Wirkungsgrad aufweisen. Sowohl aufgrund der relevanten Projektregion als auch des starken Wirkungsgrades des Projekts auf hoher politischer und finanzieller Entscheidungsebene ist gemäß Projektkonzeption eine hohe indirekte Emissionsreduktion zu erwarten. Die anderen IKI-Programmziele der Anpassung an den Klimawandel sowie der Förderung natürlicher Kohlenstoffsenken und der Biodiversität hatten keine relevante Rolle im Projektkontext.

LF1.2: Alle Projektländer haben internationale Verpflichtungen, die darauf abzielen, Emissionsreduktionen zu fördern. Vietnam ist beispielsweise Mitglied des Climate Vulnerable Forums (CVF) und hat sich im Zuge des Pariser Klimaabkommens das Ziel gesetzt, 10% der nationalen Stromerzeugung aus EE (Wasserkraft ausgenommen) zu generieren. Indonesien und die Philippinen hatten sich in ihren angestrebten nationalen Klimazielen (Intended nationally determined contributions, INDC) zu einer Reduktion der THG-Emissionen bekannt. Kritisch anzumerken ist allerdings, dass die Länder zum Zeitpunkt der Projektkonzeption kaum konkrete Strategien zum Umstieg von fossilen Energien hin zu EE hatten. In Indonesien gab es zwar z.B. 2014 eine Regulation zur Förderung von EE-Projekten, in nationalen Strategien ist der Umstieg von fossilen Energieträgern hin zu EE aber nur indirekt erkennbar. Auch die umfassende Planung weiterer Kohlekraftwerke in den Projektländern zum Zeitpunkt der Projektkonzeption ist ein Indiz dafür, dass die nationalen Strategien und Entwicklungspläne nicht eindeutig auf eine verstärkte finanzielle Förderung der EE ausgerichtet waren. Allerdings ist festzuhalten, dass gerade vor diesem Hintergrund das Projekt beabsichtigt hat, die Politiken der nationalen Regierungen und anderer relevanter Akteure zu einer klimafreundlichen Entwicklung zu beeinflussen. Alles in allem lässt sich daher festhalten, dass die geplanten Ergebnisse und Aktivitäten des Projekts nur in ausreichendem Maße mit nationalen Klimapolitiken, Strategien und Entwicklungsplänen übereinstimmen. Der Umstand, dass das Projekt nur limitiert im Einklang mit nationalen Prioritäten steht, ist aber in erster Linie nicht auf eine fehlerhafte Projektkonzeption zurückzuführen, sondern vielmehr durch den Projektkontext erklärbar. Ein Anerkennungsschreiben der Regierungen in den Partnerländern oder ähnliches lag laut Angaben der DO nicht vor. Dies ist aber auch auf den zuvor beschriebenen, spezifischen Projektkontext und die Tatsache, dass es keinen direkten politischen IP gab, zurückzuführen. Daher fließt dieser Umstand nicht negativ in die Bewertung der Leitfrage (LF) ein.

LF1.3: Wie im Kapitel 1.1 dargelegt, hat das Projekt eine Vielzahl unterschiedlicher Zielgruppen adressiert. Mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz nationaler und lokaler Regierungsakteure haben die geplanten Projektergebnisse und -aktivitäten in ausreichendem Maße übereingestimmt. Die Regierungen der Fokusländer haben der Umlenkung von Finanzierungsströmen im Bereich der Energieerzeugung nur eine bedingte Bedeutung beigemessen, wie man auch anhand der limitierten Übereinstimmung mit Regierungsstrategien (siehe LF1.2) erkennen kann. Eine Vertreter*in einer IFI äußerte in einem Interview, dass das Projekt zwar relevant für IFIs gewesen sei, eine höhere Einbindung der IFIs als Zielgruppe in die Planung von Projektaktivitäten und die Entwicklung von Outputs aber wünschenswert gewesen wäre. Auf die Bedürfnisse der Zivilgesellschaft waren die geplanten Aktivitäten und Ergebnisse in hohem Maße ausgerichtet. Alles in allem lässt sich unter Betrachtung aller Zielgruppen festhalten, dass die geplanten Ergebnisse bzw. Aktivitäten des Projektes teilweise mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppen übereinstimmen.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	5,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	5,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			4,0

LF2.1: Das angestrebte Outcome wird rückblickend als kaum realistisch eingestuft. Dass ein Projekt mit einem Volumen von etwa zweieinhalb Millionen Euro (EUR) maßgeblich dazu beiträgt, dass sich die Rahmenbedingungen für Investitionen in kohlenstoffarme Entwicklung in mindestens einem der Projektländer signifikant verbessern, erscheint äußerst ambitioniert. Zudem erscheint es nicht realistisch, dass das Outcome im Rahmen der sehr knapp bemessenen Projektlaufzeit erreicht werden kann. Die Tatsache, dass die Ambitionen auf Outcome-Ebene sehr hoch gesetzt waren, ist ein wesentlicher Grund für die mangelhafte Erreichung des Outcomes (siehe LF2.2).

LF2.2: Das Outcome wurde alles in allem in geringfügigem Maße erreicht (siehe für Details zur Bewertung der Zielerreichung Annex 5.2). Diese Einschätzung wird nachfolgend anhand der beiden Outcome-Indikatoren, wie sie im Projektvorschlag (PV) definiert wurden, dargelegt. Im Schlussbericht (SB) wurde noch ein Indikator aufgeführt, den es im PV nicht gibt. Da es aber keine vertragliche Grundlage für die Einführung neuer Indikatoren zur Messung der Outcome-Erreichung gibt, wurde dieser bei der Bewertung der Effektivität nicht berücksichtigt. Inhaltlich interessante Informationen aus der Indikatorenmessung wurden aber für die Beantwortung anderer LFs berücksichtigt.

Outcome-Indikator 1.1: Mindestens eine Regierung eines Prioritätslandes (Vietnam, die Philippinen und Indonesien) oder ein wichtiger IFI-Stakeholder hat einen Prozess eingeleitet, um politische Initiativen zur Steigerung der Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung zu etablieren (Baseline 0, Zielwert 1).

Die Formulierung des Indikators lässt einen Interpretationsspielraum zu, was unter der Formulierung "einen Prozess eingeleitet" verstanden wird. Die DO definiert in einem Anhang zum SB, dass u.a. bereits das Erkennen einer Notwendigkeit zur Entwicklung einer Politik (Policy) als Einleitung eines Prozesses zu verstehen ist. Zudem legt die DO dar, dass der Indikator erfüllt wurde, da sieben Länder und Hauptakteure der IFIs (Kanada, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Schweden, die Schweiz und Großbritannien) einen Prozess begonnen haben, um ihren Austausch zu klimabezogenen Themen mit der Asiatischen Entwicklungsbank (Asian Development Bank, ADB), der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (Asian Infrastructure Investment Bank, AIIB) und der Chinesischen Entwicklungsbank (China Development Bank, CDB) sowie anderer ausgewählter IFIs zu koordinieren. Außerdem habe die ADB mit der Überarbeitung (Review) ihrer Energiepolitik (energy policy) begonnen und der Input durch das Projekt sei ein nützlicher Input für diese Überarbeitung, gemäß Aussagen einer ADB Energiesektorleiter*in.

Die Evaluator*in teilt die Einschätzung der DO nur bedingt. Die verstärkte Koordinierung der zuvor erwähnten Länder ist zum einen nicht als Einleitung eines konkreten Prozesses zu verstehen, welcher politische Initiativen zur Steigerung der Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung etabliert. Des Weiteren handelt es sich bei den Regierungen weder um die Regierung eines Prioritätslandes noch um die zentralen IFI-Stakeholder im Projektkontext. Die Überarbeitung der Energiepolitik der ADB kann hingegen als Einleitung eines relevanten Prozesses durch eine wichtige IFI betrachtet werden. Allerdings sind hierbei folgende Einschränkungen zu beachten: (i) Das Projekt hat Input für den Überarbeitsprozess gegeben, aber war nicht ausschlaggebend für die Initiierung dieses Prozesses. Die Ergebnisse des Projekts wurden berücksichtigt, waren aber laut Aussagen einer IFI-Vertreter*in nur ein kleiner Beitrag unter vielen und nicht von zentraler Bedeutung. Das Outcome kann daher nur sehr bedingt dem Projekt zugeschrieben werden, auch ohne Projekt würde der Überarbeitsprozess der Energiepolitik der ADB stattfinden. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass aufgrund der Komplexität des Outcomes auch nur ein bedingter Einfluss des Projekts möglich erscheint. (ii) Es ist anzunehmen, dass die Überarbeitung der Politik auch zu einer verstärkten Investition in kohlenstoffarme Entwicklungsprozesse beiträgt, in welchem Ausmaß die ADB aber konkret ihre Investitionspolitik im Energiebereich ändert, ist zum Zeitpunkt der Evaluierung (Januar 2021) noch nicht absehbar. Unter Abwägung aller zuvor aufgeführten Überlegungen bewertet die Evaluator*in den Indikator als ausreichend erfüllt.

Outcome-Indikator 1.2: Investoren fangen an, mindestens eines der drei Prioritätsländer als günstig für Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung zu erachten (Basiswert 0; Zielwert 3).

Das Projekt hat Maßnahmen getroffen, um Investoren anzusprechen. So wurde beispielsweise im Rahmen des Klimaaktionsgipfel der Vereinten Nationen (Climate Action Summit of United Nations (UN)) 2019 das Event "Asia [RE]volution" organisiert, zudem u.a. Geschäftsführer*innen aus dem Privatsektor und Finanzinvestoren eingeladen waren. Inwieweit solche und ähnliche Aktivitäten aber dazu beigetragen haben, dass sich die Wahrnehmung der Projektländer bei den Investoren verändert hat, lässt sich nicht bestimmen. Konkrete Belege für eine veränderte Wahrnehmung unter Investoren oder begründete Annahmen, dass eines der Fokusländer von Investoren als günstiger für Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung wahrgenommen wird als vor dem Projekt, gibt es nicht. Auch die DO selbst hat den binären Indikator zu Projektende als nicht erreicht eingestuft. Man könnte vermuten, dass das Projekt langfristig einen Beitrag zu einer erhöhten Investitionsbereitschaft z.B. durch das zuvor beschriebene Event geleistet hat, aufgrund mangelnder konkreter Belege wird der Indikator aber insgesamt als nicht erreicht eingestuft.

LF2.3: Die Outputs wurden alles in allem teilweise erreicht (siehe für Details zur Bewertung der Zielerreichung Annex 5.2). Diese Einschätzung wird nachfolgend anhand der vier Output-Indikatoren, wie sie im PV definiert wurden, dargelegt. Im SB wurden noch Indikatoren aufgeführt, die es im PV nicht gibt. Da es aber keine vertragliche Grundlage für die Einführung neuer Indikatoren zur Messung der Output-Erreichung gibt, wurden diese bei der Bewertung der Effektivität nicht berücksichtigt. Inhaltlich interessante Informationen aus der Indikatorenmessung wurden aber für die Beantwortung anderer LFs berücksichtigt.

Output-Indikator 1.1: Strategische Erkenntnisse für den Dialog auf Länderebene werden generiert und für die Länderpartner verfügbar gemacht (Baseline: 0; Zielwert: 7 (drei politisch-ökonomische Kartierungen, eine pro Land; ein IFI-Ranking-Briefing, drei Heatmaps (Benchmarking-Karten))).

Die angestrebten PEMs wurden entwickelt, ebenso das IFI-Ranking. Von den angestrebten drei Heatmaps, die u.a. zeigen sollen, wie sich die drei Projektländer im Vergleich zu anderen Ländern im Energiebereich entwickeln, wurden zwei finalisiert, an Stelle der dritten wurden Infographiken entwickelt. Die Heatmaps hatten nicht den Umfang wie zu Projektbeginn geplant. Trotz dieser Einschränkungen wird Output 1 von der Evaluator*in dennoch als größtenteils erreicht bewertet.

Output-Indikator 2.1: Koalitionen/Netzwerke in den Schwerpunktländern haben einen Aktionsplan zur Entwicklung und Umsetzung von Empfehlungen (Basiswert: 0; Zielwert: 3).

Durch das Projekt wurden zwei neue Netzwerke geschaffen, die vietnamesische Koalition für Klimaaktionen (Vietnam Coalition for Climate Action, VCCA) und das indonesische Netzwerk für niedrige Emissionen (Indonesia Low Emissions Network, JIRE). Diese Netzwerke verbinden verschiedene NROs, Forschungsinstitutionen und private Firmen. Zudem wurde ein weiteres Netzwerk gestärkt, indem auf den Philippinen die Allianz "Aksyon Klima Philippines" bei der Durchführung von Events, Kapazitätsaufbaumaßnahmen und der Erstellung von Kommunikationsmaterial unterstützt wurde. Die Zusammenarbeit mit der Allianz und der philippinischen PO verlor im Projektverlauf allerdings an Bedeutung und der Fokus der Aktivitäten lag auf Vietnam und Indonesien. Die geschaffenen bzw. gestärkten Netzwerke haben einen Aktionsplan zur Entwicklung und Umsetzung von Empfehlungen. Darüber hinaus wurde das regionale Netzwerk des IP CAN (CAN Southeast Asia, CANSEA) u.a. bei der Durchführung einer regionalen Konferenz zum Thema Klimawandel und Energieversorgung unterstützt. Der Indikator wurde erfüllt.

Output-Indikator 3.1: Eingeleitete politische Initiativen (diese könnten sich z.B. auf die Offenlegung von Klimarisiken, die Integration von Klimaprioritäten in Investitionspläne, die Regulierung öffentlicher und privater Finanzen, die Beendigung von Subventionen für fossile Brennstoffe, grüne Anleihen und grüne Kredite usw. beziehen; Basiswert: 0; Zielwert: 1).

Die DO bewertet diesen Indikator im SB als erreicht und führt an, dass JIRE Politikempfehlungen zum Thema Energieeffizienz formuliert hat, welche der indonesischen Regierung präsentiert werden sollten. Die Evaluierung hat gezeigt, dass nach Projektende JIRE tatsächlich der Regierung Empfehlungen unterbreitet hat und diese in ihrem Antwortschreiben dargelegt hat, dass einige Empfehlungen in einer neuen Regulation zur Energieeffizienz berücksichtigt werden sollen. Geplante Gespräche hierzu haben allerdings laut Angaben von JIRE aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie und damit verbundenen Prioritätenverschiebungen auf Regierungsseite nicht stattgefunden. Der Prozess der neuen Regulation ist

somit nicht weit fortgeschritten, was allerdings bei der Bewertung des Outputs nicht negativ berücksichtigt wird, da dieser sich lediglich auf die Einleitung einer Initiative bezieht. Allerdings sind zwei Punkte kritisch zu betrachten: (i) Der Prozess zur neuen Regulation der Energieeffizienz wurde nicht aufgrund der Projektaktivitäten initiiert, sondern das Projekt trug lediglich zur Gestaltung dieses Prozesses bei; (ii) Der Output bezieht sich auf politische Initiativen, welche beabsichtigen, die Finanzierung in Richtung kohlenstoffarme Entwicklung zu verlagern. Empfehlungen zum Thema Energieeffizienz beeinflussen nur sehr bedingt eine Veränderung von Finanzströmen. Zudem ist aufgrund von Rebound-Effekten auch die Wirkung von Energieeffizienzmaßnahmen hinsichtlich der klimarelevanten Wirkung fraglich. Der Indikator wurde daher nicht erreicht.

Output-Indikator 4.1: Globale Stakeholder aus dem Regierungs- und Nichtregierungssektor sowie aus dem öffentlichen und privaten Finanzwesen erhalten Informationen über die Erfahrungen, die in den Ländern aus diesem Projekt über die Verlagerung von Finanzströmen auf eine kohlenstoffarme Entwicklung gemacht wurden (Basiswert: 0; Zielwert 18).

Eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder, darunter Regierungen, zwischenstaatliche Organisationen wie die Europäische Union (EU) und Institutionen der UN, IFIs und NROs wurden ausführlich über die Projektaktivitäten informiert. Die umfassenden Kommunikationsaktivitäten wie z.B. Newsletter und Verbreitung von Videos sind positiv hervorzuheben. Der Indikator wurde erfüllt.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	3,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	3,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	4,0
Gesamtnote Effizienz			3,4

LF3.1: Die Kosten pro Emissionsreduktion lassen sich nicht exakt quantifizieren, da das Projekt nur zu langfristigen, indirekten Emissionsreduktionen beigetragen hat. Aufgrund geringer indirekter klimarelevanter Wirkungen des Projekts (siehe LF4.1) und einer durchschnittlichen Kosteneffizienz der Projektaktivitäten werden die Kosten pro Emissionsreduktion als nur ausreichend angemessen eingestuft.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur erscheinen kosteneffizient. Im Laufe des Projekts wurden mehr Leistungen vom Personal der DO, den IPs und den POs erbracht, als ursprünglich geplant. Kosten für externe Dienstleister konnten somit eingespart werden, was als positiv zu bewerten ist. Zudem hat der verzögerte Projektstart dazu geführt, dass Aktivitäten innerhalb kürzerer Zeiträume durchgeführt werden mussten, was ebenfalls zu einer Kostenreduktion geführt hat. In der Konsequenz wurden lediglich 2.281.461 EUR anstatt den budgetierten 2.575.263 EUR verwendet, wobei die Hälfte der Einsparungen beim Eigenbeitrag der DO zu verzeichnen sind. Positiv hervorzuheben sind die im Verhältnis zu einigen anderen IKI-DOs kosteneffizienten und umweltschonenden Reiserichtlinien der DO und eines IPs.

LF3.2: Teilweise waren die veranschlagten Maßnahmen erforderlich für die Zielerreichung. Die Outputs und die dafür nötigen Aktivitäten leisten alle einen Beitrag zur Erreichung des Outcomes. Allerdings bemängelten mehrere Interviewpartner*innen, dass die geforderten Berichtspflichten der DO einen hohen Aufwand nach sich gezogen haben. Zwar waren das sehr detaillierte Monitoring und die Berichterstattung förderlich für die Projektsteuerung (siehe LF7.2), allerdings hätte in diesem Bereich der Aufwand etwas reduziert werden können und zeitliche Ressourcen stattdessen vermehrt in Aktivitäten investiert werden können, die unmittelbar zur Erreichung des Outcomes beitragen. Zudem ist kritisch anzumerken, dass die Koordination der Aktivitäten in drei verschiedenen Ländern einen hohen Managementaufwand erfordert hat, effiziente Synergien zwischen den verschiedenen Länderaktivitäten laut Aussage eines IP allerdings nicht geschaffen werden konnten, u.a. weil dafür aufgrund des engen Implementierungszeitraums (siehe auch LF7.2) nicht genügend Zeit war. Die Evaluator*in teilt diese Einschätzungen des IP.

LF3.3: Die Nutzung der Projektleistungen durch die Zielgruppe wird als nur ausreichend eingestuft. Positiv

hervorzuheben ist die Schaffung der Netzwerke in Vietnam und Indonesien. Diese entstandenen Plattformen werden von den Mitgliedern zum Austausch genutzt. Output 1, die PEMs, wurden hingegen nur geringfügig genutzt. Laut Aussagen eines IP sollten diese eine wichtige Grundlage für die Aktivitäten der POs darstellen. Allerdings wurden die PEMs zu spät entwickelt, um von den nationalen POs genutzt werden zu können. Die PEMs wurden zwar auch mit anderen Stakeholdern z.B. Regierungsvertreter*innen und internationalen NROs geteilt, Belege für eine Nutzung liegen aber nicht vor. Andere Leistungen des Projekts wurden in lediglich ausreichendem Maße genutzt. Beispielsweise wurde der erstellte Bericht "ADB: Asiens zukünftige Klimabank?" (The Asian Development Bank: Asia's future climate Bank?) von der ADB interessiert zur Kenntnis genommen und hat als Grundlage für weitere Diskussionen zwischen DO, IPs und ADB fungiert. Eine umfassende darüber hinausgehende Nutzung des Berichts z.B. zur Ableitung konkreter Initiativen oder Aktivitäten ist aber nicht erfolgt.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	5,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	4,5
Gesamtnote Impakt			4,3

LF4.1: Direkte klimarelevante Wirkungen des Projekts sind nicht feststellbar. Die im PV beschriebenen angestrebten Wirkungen auf Impakt-Ebene, z.B. dass in Südostasien tätige IFIs sich aktiv für die Beschleunigung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Entwicklung in der Region engagieren, konnten zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht festgestellt werden. Andererseits ist festzuhalten, dass es schwer möglich erscheint, die auf Impakt-Ebene definierten ambitionierten Wirkungen innerhalb von zweieinhalb Jahren zwischen Projektstart und Zeitpunkt der Evaluierung zu erreichen. Viele mögliche übergeordnete Wirkungen des Projekts können sich eventuell erst einige Jahre nach Projektende entfalten, z.B. wenn die gestärkten Netzwerke zunehmend politischen Druck entwickeln oder Synergien nutzen können. Zudem ist hinsichtlich des Impakts positiv hervorzuheben, dass das Projekt auf höchster politischer Ebene agiert hat und durch eine umfassende Kommunikationsstrategie relevante mediale Aufmerksamkeit erhalten hat. Allerdings sind auch hier zum Zeitpunkt der Evaluierung keine konkreten klimarelevanten Wirkungen feststellbar. Obwohl das Projekt einige (nicht-intendierte) Wirkungen über das Projektende hinaus erreicht hat (siehe auch LF4.2 und LF5.1) erscheint zum Zeitpunkt der Evaluierung das Ausmaß der klimarelevanten Wirkungen auf Impakt-Ebene gering.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen in hohem Maße nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Das Projekt konnte dazu beitragen, dass eine ehemalige Generalsekretär*in des Sekretariats der Klimarahmenkonvention der UN (UN Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) neben den Projektländern auch einige Tage in Japan mit Entscheidungsträger*innen auf höchster politischer und ökonomischer Ebene über eine veränderte Politik und Finanzierung der Energieerzeugung diskutierte. Dieser Besuch wurde ebenso von bedeutsamen japanischen Medien begleitet wie ein durch das Projekt initierter Auftritt der japanischen Umweltminister*in im Rahmen des Events "Asia [RE]volution". Inwieweit diese Effekte aber zu übergeordneten klimarelevanten Wirkungen führen, bleibt fraglich.

Zudem hat eine IFI-Vertreter*in geäußert, dass das Projekt positiv zum Verhältnis der IFI mit dem IP E3G beigetragen hat. Die IFI hat Aktivitäten des IP teilweise als nicht angemessen empfunden, da z.B. die IFI mit Analysen des IP konfrontiert wurde, ohne in die Erstellung der Analysen einbezogen worden zu sein. Ein Austausch darüber konnte aber zu einem verbesserten gegenseitigen Verständnis und einer besseren Zusammenarbeit beitragen. Des Weiteren äußerte ein IP, dass CANSEA durch das Projekt eine Aufwertung erfahren hat. CANSEA wurde nach dem Projektende als NRO registriert, hat an Sichtbarkeit in der Projektregion gewonnen und wird z.B. deutlich öfter von IFIs zu relevanten Veranstaltungen eingeladen.

Außerdem hat das Projekt zahlreiche Lessons learned dokumentiert. Diese operativen und technischen Erkenntnisse wurden von der DO u.a. in einem separaten Anhang zum SB gut aufgearbeitet.

Beispielsweise wurden durch das Projekt die Verflechtungen von Regierung und Wirtschaft in der Projektregion deutlicher. Die Erkenntnisse konnten für die Modifikation der PEM Methodik von E3G genutzt werden, welche ursprünglich im europäischen Kontext entwickelt wurde, wo die Verflechtungen von Regierung und Wirtschaft i.d.R. schwächer ausgeprägt sind.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wird in nur ausreichendem Maße mit bisher unbekannten Ergebnissen umgesetzt. Im Rahmen des ASEAN Energy Business Forum wurde im November 2020 die Partnerschaft für die Energiewende in Südostasien (Southeast Asia Energy Transition Partnership, ETP) ins Leben gerufen. Diese besteht u.a. aus europäischen Gebern und Stiftungen und hat zum Ziel in den Projektländern die Energiewende zu fördern. Das Projekt hat zur Etablierung der ETP beigetragen. So hat der IP E3G bereits 2018 und 2019 u.a. Erkenntnisse der PEMs und der IFI-Bewertung mit Mitgliedern der ETP geteilt, z.B. dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), der französischen Entwicklungsagentur (Agence française de développement, AFD) und der Children's Investment Fund Foundation (CIFF). Es gibt eine Schnittmenge der Aktivitäten der ETP mit denen des Projekts und Projektergebnisse werden durch die ETP in einen größeren Kontext eingebettet. Allerdings ist anzumerken, dass das Aktivitätenpaket der ETP über den Umfang des Projekts hinausgeht und zum Teil auch einen anderen Fokus hat, sodass die ETP nur in begrenztem Maße als ein Scaling-Up des vorliegenden Projekts bewertet werden kann. Außerdem hat das vorliegende Projekt zwar zur ETP beigetragen, war aber nicht die entscheidende Grundlage für die ETP. Ein horizontales Scaling-Up von Projektaktivitäten liegt in geringfügigem Maße vor. Die VCCA hat neue Mitglieder gewonnen, sodass die Stärkung des Netzwerks in Vietnam ausgeweitet wurde. Sonstige horizontale Scaling-Up Effekte sind nicht bekannt, allerdings würden sich horizontale Scaling-Up Aktivitäten im Projektkontext auch nur bedingt eignen (z.B. wäre es wenig sinnvoll, weitere PEMs zu erstellen).

Die DO hat gemäß PV angestrebt, das Projekt in neun anderen Ländern zu replizieren. Einige Teilooutputs des Projekts werden in anderen Ländern repliziert, z.B. die Anwendung der PEM Methodik durch E3G. Dies ist aber eine Standardmethode des IPs und daher nur sehr eingeschränkt als eine Replikation einzelner Projektaktivitäten zu bewerten. Des Weiteren nutzt CANSEA in Indien und Bangladesch einige Elemente des Projektansatzes, z.B. die Arbeit mit regionalen POs / Focal Points. Der Projektansatz als Ganzes wird aber nicht in anderen Ländern repliziert.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			3,0

LF5.1: Einige Wirkungen sind nach Projektende sichtbar. Beispielsweise sind die gegründeten Netzwerke JIRE und VCCA auch zum Zeitpunkt der Evaluierung noch aktiv. Gemäß Aussagen einer PO sind in Vietnam durch VCCA diverse positive Wirkungen erkennbar. So hat sich beispielsweise der bilaterale Austausch von Mitgliedern verbessert und das Netzwerk wächst. Mitglieder des Netzwerks profitieren u.a. vom Informationsaustausch sowie der gegenseitigen Vermittlung von Kontakten und Expert*innen. JIRE führt zum Zeitpunkt der Evaluierung noch Webinars und Workshops durch, z.B. zum Thema Energieeffizienz in Haushalten. Allerdings gibt es auf der Homepage JIREs seit dem Projektende deutlich weniger aktuelle Meldungen, was ein Zeichen dafür sein könnte, dass die Aktivitäten des Netzwerks nach dem Projektende zurückgegangen sind.

Abgesehen von den Wirkungen hinsichtlich der Stärkung von Netzwerken sind auch andere Effekte teilweise erkennbar. Beispielsweise fließen Projektergebnisse nach wie vor in aktuelle Veröffentlichungen

von E3G ein, z.B. einem Online-Tool, mit dessen Hilfe Stakeholder die Klimafreundlichkeit von Entwicklungsbanken analysieren können. Zum Teil ist allerdings auch ein Mangel an nachhaltigen Projektwirkungen erkennbar. Trotz anfänglich positiver Resonanz wurden bislang z.B. die Empfehlungen von JIRE hinsichtlich einer Regulation zum Thema Energieeffizienz von der Regierung nicht weiterverfolgt.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben teilweise die Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende aufrecht zu erhalten. Die POs und etablierten Netzwerke in Vietnam und Indonesien haben die technischen Kapazitäten, um Projektergebnisse aufrecht zu erhalten und fortzuführen. Auf den Philippinen hingegen konnten keine nachhaltigen Strukturen für eine Fortführung von Projektergebnissen geschaffen werden.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise mit eigenen Mitteln weitergeführt, wie man am Beispiel der VCCA sieht. Die vietnamesische PO des Projekts konnte den World Wide Fund For Nature (WWF) als Finanzierungspartner für VCCA gewinnen. Dadurch ist eine Finanzierung des VCCA mit Drittmitteln gegeben. Eine Finanzierung durch Beiträge der Mitglieder wäre hingegen nicht möglich. Zudem stellt das Wachstum VCCAs eine Herausforderung für die Finanzierung dar, weil mit zunehmendem Wachstum auch Koordinationsbedarf und Kosten steigen.

LF5.4: Das Eintreten von ökologischen Risiken ist im Projektkontext nicht relevant. Das Eintreten von sozialen Risiken ist theoretisch denkbar (siehe LF8.6), dass diese aber die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen ist sehr unwahrscheinlich. Das Projekt hat bewusst in einem politischen Umfeld agiert, in dem keine uneingeschränkte Zustimmung für die Projektaktivitäten gegeben ist. Abgesehen von dieser politischen Ausgangssituation sind weitere politische Risiken denkbar, z.B. Regierungswechsel, welche zu einer noch verringerten Priorität klimafreundlicher Energieversorgung führen könnten. Auch externe Ereignisse, wie die COVID-19 Pandemie können den politischen Fokus verändern. Eine Vertreter*in von JIRE führte die Pandemie als Grund dafür an, dass momentan Energieeffizienz eine geringe Bedeutung für die Regierung hat, da während der Pandemie der Energieverbrauch sowieso rückläufig war. Politische Risiken sind somit möglich. Das Projekt agiert ebenfalls bewusst in einem Umfeld, in dem die ökonomische Entwicklung im Projektgebiet eine äußert hohe Priorität hat. Dies kann zur Folge haben, dass bei der Finanzierung der Energieerzeugung in den Projektländern ökonomische Faktoren Vorrang vor Klimaschutzaspekten haben, was auch von einer Vertreter*in einer IFI dargelegt wurde. Abgesehen von dieser ökonomischen Ausgangssituation sind weitere ökonomische Risiken eher unwahrscheinlich.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	5,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	4,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			4,0

LF6.1: Es gibt wenige Hinweise auf Abstimmung in der Projektkonzeption oder einen gemeinsamen Planungsrahmen mit den Vorhaben anderer Geber und des Partnerlandes. Im PV wird zwar auf die Zusammenarbeit mit anderen Instituten wie dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und der Climate Policy Initiative (CIP) verwiesen. Hinsichtlich anderer Geber wird allerdings vornehmlich das Umweltprogramm der UN (United Nations Environmental Programme, UNEP) genannt. Hierbei werden Möglichkeiten zur Kooperation angedeutet, aber ein gemeinsamer Planungsrahmen liegt nicht vor. Andere IKI-Projekte im Themengebiet und der Projektregion, z.B. die Projekte Capacity Development zu EE und

Netzintegration der Renewables Academy AG (RENAC) in Indonesien, Vietnam und auf den Philippinen von 2014-2018 oder Kosten-Nutzen optimierte Förderung Erneuerbarer Energien der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Indonesien von 2012-2018 werden im PV nicht erwähnt. Auch der Einbezug von Erkenntnissen aus anderen konkreten Vorhaben in den Partnerländern oder anderer Geber und deutscher Bundesressorts wird in der Projektkonzeption nicht deutlich. Positiv hervorzuheben ist, dass die DO selbst den Aufbau des frühzeitigen Kontakts mit anderen IKI-Projekten und ein frühes Analysieren der Akteurslandschaft als eine Lesson learned im ZB dargestellt hat. Obwohl dieser Lerneffekt positiv ist, stellt er zugleich einen weiteren Beleg dafür dar, dass die Abstimmung mit anderen relevanten Akteuren zum Zeitpunkt der Projektplanung nur in geringfügigem Maße erfolgt ist.

LF6.2: Im Laufe der Projektdurchführung hat die DO einen angemessenen Grad der Kooperation mit anderen Gebern und deutschen Ressorts etabliert. Im ZB werden beispielsweise diverse relevante Stakeholder inklusive der Kooperationsform gelistet, darunter die GIZ, von der man insbesondere Feedback zum erstellten PEM Synthese-Bericht erhalten hat. Unter anderem über einen Newsletter hat das Projekt andere relevante Akteure regelmäßig über die Projektaktivitäten informiert. Projektoutputs, z.B. Erkenntnisse aus den PEMs, wurden mit Stakeholdern wie beispielsweise internationalen NROs geteilt und Erkenntnisse anderer Projekte oder Geber verwendet. Beispielsweise nutzte das Projekt den Bericht zu den regulatorischen Indikatoren für nachhaltige Energie (Regulatory Indicators for Sustainable Energy, RISE) der Weltbank (WB) für die Entwicklung der Heatmaps. Auch die Beiträge zur ETP sind als positiv zu bewerten.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen stellen nur in ausreichendem Maße eine angemessene Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen sicher. Das Projekt hat in die Projektaktivitäten zahlreiche nationale Regierungsinstitutionen, NROs und den Privatsektor eingebunden. Eine umfassende Kommunikationsstrategie hat sich an eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder gerichtet. Die geschaffenen Netzwerke VCCA und JIRE erscheinen eine angemessene Kooperation zwischen verschiedenen lokalen Stakeholdern zu fördern. Kritisch zu betrachten ist allerdings zum Teil die Koordination mit den POs, da diese wesentliche Aufgaben in den Projektländern übernommen haben, aber in der Gestaltung der Projektaktivitäten nur unzureichend eingebunden wurden. Auch die Verteilung des Budgets auf die DO, IPs und die POs hat bei einigen POs zu Unzufriedenheit geführt. Dies könnte einer der Gründe dafür gewesen sein, dass die Zusammenarbeit mit der PO auf den Philippinen laut Aussage einer Vertreter*in eines IP nicht zufriedenstellend verlief. Eine frühzeitige und partizipative Kooperation mit den POs war nicht gegeben. Auch die Kooperation mit Zielgruppen während der Projektimplementierung verlief suboptimal. Eine Vertreter*in einer IFI merkte z.B. an, dass bei der Erstellung und Veröffentlichung von Outputs das Projekt nicht in einen Dialog mit der IFI getreten sei. Gerade im asiatischen Kulturräum wurde diese mangelnde Einbindung als negativ und teilweise sogar respektlos wahrgenommen. Allerdings ist hierbei auch zu erwähnen, dass sich die Kommunikation und Kooperation im Projektverlauf verbesserte. Dazu ist zweifelhaft, inwieweit die gewählten Kooperationsformen dazu geeignet waren nationale Regierungsvertreter*innen in die Projektaktivitäten einzubinden. Diese wurden zwar im Rahmen von Events oder über andere Kommunikationskanäle angesprochen, eine strukturierte und kontinuierliche Einbindung in Projektaktivitäten ist aber nicht klar ersichtlich.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung 7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 % 50 %	4,0 2,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			
			3,3

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden teilweise adäquat analysiert und in der Planung berücksichtigt. Die nationalen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Thema Energie wurden im PV sehr detailliert und gut dargestellt. Andere Rahmenbedingungen, z.B. zur Funktionsweise und den Bedürfnissen involvierter Partnerinstitutionen, wurden teilweise nicht adäquat analysiert, was im späteren Projektverlauf u.a. zu Verzögerungen geführt hat (s.u.).

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change ist zum Teil konsistent und schlüssig. Positiv zu bewerten ist, dass die drei Wirkungsebenen alles in allem sinnvoll voneinander abgegrenzt wurden und logisch

aufeinander aufbauen. Kritisch ist zu sehen, dass das Outcome diverse unterschiedliche Wirkungen umfasst. Passender wäre es gewesen, die Wirkungen in mehreren Outcomes darzustellen, was auch eine genauere Darstellung dahingehend ermöglicht hätte, wie die unterschiedlichen Wirkungen auf Outcome-Ebene mit den Outputs und Impakt-Wirkungen verknüpft sind.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind in ausreichendem Maße spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert (specific, measurable, achievable, relevant, time-bound, SMART). Einige Indikatoren, z.B. für Output 1 sind bereits im PV klar definiert bzw. mit Erklärungen untermauert (z.B. was als "strategische Erkenntnisse" zu werten ist). Ebenso ist positiv hervorzuheben, dass die DO klare Zeitrahmen zur Erreichung der Indikatoren gesetzt sowie die Verifizierungsmittel (means of verification) dargelegt hat. Allerdings sind manche Indikatoren sehr vage formuliert, z.B. der Indikator zu Output 4, in welchem die genannten "Informationen für globale Stakeholder" sehr unspezifisch sind (Details siehe Annex 5.2). Die DO hat zwar zum SB extra einen Anhang mit detaillierten Definitionen der Indikatoren erstellt, allerdings war dieses Dokument nicht Teil des PVs und die Notwendigkeit zur weiteren Erklärung der Indikatoren zeigt, dass diese nicht eindeutig formuliert sind. Zugleich muss man festhalten, dass im Vergleich zu anderen IKI-Projekten die konkreten Outputs und damit verbunden die Output-Indikatoren in der Projektkonzeption schwer zu definieren waren, da die Gestaltung der Outputs teilweise von politischen Entwicklungen während der Projektlaufzeit abhing.

Eine aussagekräftige Aktivitätenplanung wurde erstellt. Der Detailgrad des Budgets ist hingegen lediglich ausreichend. Zwar werden im Budget grob die wichtigsten Positionen beschrieben, Details zur Aufteilung des Budgets auf die verschiedenen Projektländer und die unterschiedlichen Aktivitäten sind aber nicht gegeben.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum des Projekts wurde wenig realistisch eingeschätzt. Die knapp bemessene Projektlaufzeit wurde um zwei Monate auf insgesamt 18 Monate verlängert, um u.a. Projektergebnisse auf wichtigen internationalen Veranstaltungen wie dem UN-Klimagipfel 2019 zu präsentieren und die VCCA während der "Vietnam Renewable Energy Week" zu gründen. Die angestrebten Projektaktivitäten konnten im Projektzeitraum zwar umgesetzt werden, allerdings wäre laut Aussagen der DO und eines IPs ein Implementierungszeitraum von mindestens 24 Monaten angemessen gewesen, um einzelne Projektaktivitäten zeitlich passender aufeinander abzustimmen und strukturierter abschließen zu können. Zu wesentlichen Verzögerungen ist es bereits zu Projektbeginn gekommen, da die Rekrutierung nationaler POs länger gedauert hat als gedacht, weil es hierzu erst öffentliche Ausschreibungen eines IPs geben musste. Dieser Vorgang und die damit verbundenen zeitlichen Verzögerungen hätten von der DO bzw. dem IP bereits zum Zeitpunkt der Projektkonzeption erwartet werden können.

Das Projekt hat keine explizite und überzeugende Exitstrategie entwickelt. Aufgrund des großen Zeitdrucks, welcher auf den unrealistischen Implementierungszeitraum zurückzuführen ist, gab es keine Zeit, um das Projektende sorgfältig zu planen. So gab es laut Aussagen einer PO z.B. keinen Plan zur langfristigen Finanzierung des VCCA durch das Projekt. Die PO selbst hat letztendlich eine Finanzierung des VCCA durch Mittel des WWF organisiert.

LF7.2: Abgesehen von den unter der vorherigen LF beschriebenen und bewerteten Schwächen hinsichtlich der Indikatorendefinition und der Theory of Change wurde im Projektrahmen teilweise ein adäquates Monitoring(& Evaluations)-System (M&E-System) etabliert. Die Vertreter*in einer PO merkte allerdings kritisch an, dass das M&E-System zwar frühzeitig im Projekt etabliert wurde, die POs aber erst spät eine entsprechende Schulung bekommen haben und in das M&E-System integriert wurden. Das M&E-System wurde während der Projektlaufzeit aber adäquat genutzt. Die Nutzung wird u.a. im ZB deutlich, in dem anhand der Indikatoren berichtet wurde, aktualisierte Zeitpläne für das Erreichen von Meilensteinen definiert sind und die Risikoanalyse aktualisiert wurde. Des Weiteren ist die umfangreiche Dokumentation von Lessons learned durch die DO positiv hervorzuheben. Das Projekt hat auf Veränderungen und neue Erkenntnisse im Laufe der Projektdurchführung reagiert und Aktivitäten sowie die Ressourcennutzung entsprechend umgeplant. Beispielweise wurde der Fokus der Stärkung nationaler Koalitionen und Netzwerke auf Vietnam und Indonesien gelegt, als man bemerkt hat, dass die Zusammenarbeit mit der philippinischen PO und Allianz zu keinen nennenswerten Wirkungen führen wird (siehe LF2.3).

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Konzept und der methodische Ansatz des Projekts weisen ein hohes Replikationspotenzial auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht nur die Projektländer, sondern auch viele andere Länder weltweit vor Entscheidungen hinsichtlich der Finanzierung der zukünftigen Energieversorgung stehen. Ebenso wäre eine Übertragung von Projektaktivitäten hin zu IFIs in anderen geographischen Regionen denkbar. Das Projekt hat diverse (Neben-)Veranstaltungen auf hoher politischer Ebene organisiert. Hierzu gehören u.a. Veranstaltungen im Rahmen des jährlichen Treffens zwischen WB und Internationalem Währungsfonds 2019, des Asia Clean Energy Forums 2018 und 2019, der Asia-Pacific Climate Week 2019, des UN Klimagipfels 2019 sowie der 24. UNFCCC Konferenz der Vertragsstaaten (Conference of Parties, COP) im Jahr 2018. Inwieweit diese Veranstaltungen allerdings einen langfristigen Einfluss auf das internationale Klimaregime haben, lässt sich nicht adäquat bewerten.

Die Durchführungskonzeption mit sehr unterschiedlichen IPs, POs, hochrangigen Einflusspersonen und Zielgruppen ist außergewöhnlich, aber das Projekt beinhaltet keine innovativen Ansätze zur Emissionsreduktion.

Das Projekt war nicht darauf ausgelegt zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring und/oder zur Vorhersage des Klimawandels beizutragen.

LF8.2: Die zuvor beschriebenen Budgetüberschüsse sind teilweise auf die Qualität der Projektplanung und des Projektmanagements zurückzuführen.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen ist im Projekt in ausreichendem Maße sichtbar, da es versucht hat ökonomische Einflussnahme mit der Stärkung der Zivilgesellschaft und deren Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen zu vereinen, um so ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Allerdings sind Synergien zwischen den Aktivitäten, die unterschiedliche Dimensionen der Nachhaltigkeit adressiert haben, nicht klar erkennbar.

LF8.4: Es kam zu keiner Projektstartverzögerung aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

LF8.5: Im PV wurde das Risiko zur Verletzung ökologischer oder sozialer Safeguards als niedrig angesetzt. Obwohl das Projekt theoretisch auch soziale Auswirkungen haben könnte, erscheint die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Safeguards im Projektkontext als nicht relevant (siehe Erklärung unter LF8.6).

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden im Projekt nicht berücksichtigt. Die Projektaktivitäten könnten theoretisch langfristig auch Einfluss auf Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen haben, z.B. wenn geförderte, umweltschonende Energien teurer wären als fossile Energietechnologien und unter den steigenden Preisen vor allem ökonomisch schwach positionierte Bevölkerungsgruppen leiden würden. Da solche und ähnliche langfristige indirekte Wirkungen aber nicht vom Projekt beeinflussbar sind, erscheint die Berücksichtigung von Gender-Aspekten und/oder benachteiligten Projektgruppen im Projektkontext keine signifikante Bedeutung zu haben.

LF8.7: Im Laufe der Projektimplementierung wurden periodische Evaluierungen in ausreichendem Maße durchgeführt. Es gab zwar keine expliziten Evaluierungen, allerdings zeigt u.a. die Aufarbeitung von lessons learned, dass die DO bereits während der Implementierung über das reguläre Monitoring hinaus die eigenen Aktivitäten hinterfragt und Erkenntnisse eruiert hat.

LF8.8: Die DO hat nicht bewertet inwieweit das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und DO sowie Vergabe-/Durchführungsrichtlinien geeignet für ein effizientes Arbeiten waren.

LF8.9: Wie zuvor beschrieben, hat das Projekt in ausreichendem Ausmaß Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten und der Organisationsentwicklung (Stärkung der Netzwerke in Vietnam und Indonesien) und in eher geringfügigem Maße auch auf die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. (Energiepolitik der

ADB, möglicher Einfluss auf Regularien zur Energieeffizienz in Indonesien) genommen.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die DO hat die Selbstevaluierungstabelle teilweise ausgefüllt. Die DO bewertet viele Sachverhalte positiver als die Evaluator*in. Dies ist laut Einschätzung der Evaluator*in auf unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe zurückzuführen. So bewertet z.B. die DO die Replikation des Ansatzes als befriedigend, weil der Dialog auf hoher politischer Ebene und erstellte Wissensprodukte hoffentlich dabei helfen, Finanzströme auch in anderen Ländern und Regionen in Richtung einer kohlenstoffarmen Entwicklung zu lenken. Aufgrund mangelnder konkreter Hinweise für einen entsprechenden Impakt bewertet die Evaluator*in hingegen die Replikation des Projektansatzes als mangelhaft. Außergewöhnlich ist, dass die Evaluator*in die nicht intendierten Effekte etwas besser bewertet hat als die DO. Dies ist darauf zurückzuführen, dass IPs und POs positive nicht intendierte Effekte genannt haben, welche die DO in der Bewertung eventuell nicht berücksichtigt hat.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Sowohl aufgrund der relevanten Projektregion als auch des starken Wirkungsgrades des Projekts auf hoher politischer und finanzieller Entscheidungsebene war das Projekt darauf ausgelegt zu einer starken indirekten Emissionsreduktion von THG beizutragen. Die tatsächlich feststellbaren Wirkungen liegen allerdings unter den sehr ambitionierten Zielsetzungen auf Outcome- und Impakt-Ebene. Dies ist u.a. auf Mängel in der Projektkonzeption zurückzuführen, in der z.B. die Rekrutierung und Zusammenarbeit mit den nationalen POs nicht vollständig durchdacht wurde. Die Steuerungsstruktur des Projekts war im Verhältnis zum Budgetumfang komplex. Neben der DO gab es mehrere IPs sowie POs in den Projektländern, welche maßgeblich für die Umsetzung nationaler Aktivitäten verantwortlich waren. Zwar waren die Verantwortungsbereiche der involvierten Organisationen klar voneinander abgegrenzt, dennoch führten Berichtspflichten und nötige Koordination zwischen den Partnern zu hohem Aufwand. Des Weiteren gab es zwischen den involvierten Organisationen Differenzen bezüglich der Budgetverteilung und der Durchführung von Aktivitäten, was zu einer geringen Nutzung von Synergien und Ineffizienzen bei der Projektdurchführung geführt hat. Positiv hervorzuheben ist allerdings, dass die DO und die IPs bereits während der Projektimplementierung Lessons learned identifiziert und diese im weiteren Projektverlauf berücksichtigt haben. Zudem konnte das Projekt positive nicht-intendierte Wirkungen erzielen. Des Weiteren ist festzuhalten, dass sich möglicherweise noch einige Impakt-Wirkungen des Projekts erst in Zukunft entfalten, im Rahmen der Evaluierung allerdings nicht festgestellt und positiv bewertet werden konnten.

Empfehlungen für die DO / IPs und das BMU / die IKI:

Eine wichtige lesson learned ist, dass in der Projektregion der Klimaschutz nur eine limitierte Priorität hat und Themen wie Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsplätze eine hohe Bedeutung für Regierungen und regionale Entwicklungsbanken haben. Zur Einbindung nationaler und regionaler Stakeholder ist die reine Ausrichtung von Projektaktivitäten auf Klimaschutz daher unzureichend. Stattdessen sollten auch Themen wie z.B. wirtschaftliche Entwicklung und Bewahrung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen bei der Gestaltung von Klimaschutzprojekten mit berücksichtigt werden.

Empfehlungen für die DO / IPs:

Bei zukünftigen Projekten wird empfohlen, regionale und kulturelle Gegebenheiten stärker in der Projektplanung, -umsetzung und bei der Entwicklung von Outputs zu berücksichtigen. Beispielsweise sollte beim Vergleich von IFIs und deren Klimafreundlichkeit auch berücksichtigt werden, dass das Länderportfolio und die damit verbundenen Charakteristika (z.B. Größe und klimatische Bedingungen der Länder) sich zwischen den IFIs stark unterscheiden. Eine stärkere Einbindung der Zielgruppen und nationaler/regionaler Stakeholder wird empfohlen, um die Qualität und Akzeptanz von Projektaktivitäten zu verbessern und geplante Projektergebnisse besser an die Prioritäten der Partnerregierungen anzupassen.

Eine Lessons learned, welche die DO bereits eigenständig erkannt hat, ist die bessere Einbindung aller IPs und der POs in die Planung von Projektaktivitäten. So sollten beispielsweise POs nicht nur als Durchführungsbeauftragte betrachtet, sondern vielmehr partizipativ in die Entwicklung von Projektaktivitäten und Budgetverteilungen eingebunden werden. Des Weiteren empfiehlt die Evaluator*in bei zukünftigen Projekten mit vergleichbarer Größe die Steuerungsstruktur schlanker zu gestalten, in dem z.B. mit weniger IPs oder POs zusammengearbeitet wird.

Der DO wird darüber hinaus empfohlen, bei zukünftigen Projekten die Projektlaufzeit besser an den geplanten Outcomes und Outputs auszurichten und realistischer zu gestalten. Des Weiteren sollten Outcomes präzise formuliert werden und nicht eine Vielzahl unterschiedlicher angestrebter Wirkungen in einem Outcome zusammengefasst werden.

Empfehlungen für das BMU / die IKI:

Im Projekt kam es insbesondere in der Anfangsphase zu Verzögerungen, da nationale POs erst durch öffentliche Ausschreibungen rekrutiert werden mussten. Die Verzögerungen sind in erster Linie auf Mängel in der Projektplanung durch die DO zurückzuführen. Zugleich wird empfohlen, dass das BMU / die IKI möglichst frühzeitig schriftliche Bestätigungen zur Projektförderung versendet, damit DOs und IPs Planungssicherheit haben und z.B. möglichst früh nötige öffentliche Ausschreibungen anstoßen können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank
AFD	Agence Française de Développement
AIIB	Asian Infrastructure Investment Bank
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CAN	Climate Action Network
CANSEA	Climate Action Network Southeast Asia
CDB	China Development Bank
CIFF	Children's Investment Fund Foundation
CIP	Climate Policy Initiative
CVF	Climate Vulnerable Forum
DAC	Development Assistance Committee
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DO	Durchführungsorganisation
E3G	Third Generation Environmentalism
EE	Erneuerbare(r/n) Energie(n)
EM	Evaluierungsmanagement
ETP	Southeast Asia Energy Transition Partnership
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IEA	International Energy Agency
IFI	Internationale Finanzinstitutionen
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
INDC	Intended nationally determined contributions
IP	Implementierungspartner
JIRE	Indonesia Low Emissions Network
LF	Leitfrage
M&E	Monitoring and Evaluation
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PEM	Political Economy Mapping
PO	Partnerorganisation
PV	Projektvorschlag
RENAC	Renewables Academy AG
RISE	Regulatory Indicators for Sustainable Energy
SB	Schlussbericht
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
THG	Treibhausgase
UN	United Nations
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
VCCA	Vietnam Coalition for Climate Action
WB	Weltbank
WWF	World Wide Fund for Nature

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die Rahmenbedingungen für steigende Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung haben sich in mindestens einem der Projektländer (Vietnam, die Philippinen und Indonesien) signifikant verbessert. Es gibt Signale, die darauf hindeuten, dass es in Zukunft zu einem erhöhten Volumen an Finanzströmen kommen wird, nachdem sich die Rahmenbedingungen verbessert haben. Die Erfahrungen aus den drei Projektländern und die Arbeit mit den Internationalen Finanzinstitutionen inspirieren Entscheidungsträger*innen in anderen Ländern.	Mindestens eine Regierung eines Prioritätslandes oder ein wichtiger IFI-Stakeholder hat einen Prozess eingeleitet, um politische Initiativen zur Steigerung der Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung zu etablieren (Baseline 0, Zielwert 1).	45%
	Investoren fangen an, mindestens eines der drei Prioritätsländer als günstig für Investitionen in eine kohlenstoffarme Entwicklung zu erachten (Basiswert 0; Zielwert 3).	10%
Output 1: Kartierung der politischen Ökonomie für die drei Projektländer und entsprechende Empfehlungen für Entscheidungsträger*innen, sowie weitere analytische Erkenntnisse um informierte Entscheidungen für eine kohlenstoffarme Entwicklung zu ermöglichen.	Strategische Erkenntnisse für den Dialog auf Länderebene werden generiert und für die Länderpartner verfügbar gemacht (Baseline: 0, Zielwert: 7 (drei politisch-ökonomische Kartierungen, eine pro Land; ein IFI-Ranking-Briefing, drei Heatmaps (Benchmarking-Karten)).	86%
Output 2: Drei Koalitionen oder Netzwerke sind gebildet oder gestärkt in den Projektländern, zur Koordinierung der nationalen und länderübergreifenden Bemühungen zur Förderung einer kohlenstoffarmen Entwicklung.	Koalitionen/Netzwerke in den Prioritätsländern haben einen Aktionsplan zur Entwicklung und Umsetzung von Empfehlungen (Basiswert: 0; Zielwert: 3)	100%
Output 3: Mindestens eine politische Initiative, die auf bestehenden Regierungsstrategien, -plänen oder -richtlinien aufbaut und beabsichtigt, die Finanzierung in Richtung kohlenstoffarmer Entwicklung zu verlagern, wird mindestens in einem der Projektländer eingeleitet.	Eingeleitete politische Initiativen (diese könnten sich z. B. auf die Offenlegung von Klimarisiken, die Integration von Klimaprioritäten in Investitionspläne, die Regulierung öffentlicher und privater Finanzen, die Beendigung von Subventionen für fossile Brennstoffe, grüne Anleihen und grüne Kredite usw. beziehen) (Basiswert: 0; Zielwert: 1).	15%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 4: Erfahrungen, die auf Länderebene gemacht wurden und generierte strategische Erkenntnisse zur Unterstützung der Dialoge auf Länderebene werden global geteilt und Entscheidungsträger*innen zugänglich gemacht, einschließlich aber nicht beschränkt auf Internationale Finanzinstitutionen.	Globale Stakeholder aus dem Regierungs- und Nichtregierungssektor sowie aus dem öffentlichen und privaten Finanzwesen erhalten Informationen über die Erfahrungen, die in den Ländern aus diesem Projekt über die Verlagerung von Finanzströmen auf eine kohlenstoffarme Entwicklung gemacht wurden (Basiswert: 0; Zielwert 18).	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

SHIFTING FINANCIAL FLOWS TO INVEST IN LOW CARBON DEVELOPMENT IN SOUTH EAST ASIA

